



• Alle Fotos: Camica Singer

September – *Bienensilvester*®

Tanja Luftensteiner

Bienenzucht- und Lehrstation
Camica Singer
A-3251 Purgstall an der Erlauf
Web: www.camica-singer.at
Mail: Luftensteiner@utanet.at

Im September endet das Bienenjahr und es sollten daher spätestens zu Herbstbeginn alle wichtigen Arbeiten im Bienenvolk erledigt sein. Die Restauffütterung richtet sich nach der Witterung und sollte spätestens Ende September abgeschlossen sein. Wir verfüttern nur Zuckerwasser ohne jegliche Zusätze, wobei das Mischverhältnis von Zucker und Wasser, ob im Verhältnis 1:1 oder 3:2 absolut unerheblich ist, entscheidend ist die ausreichende Menge. Im Allgemeinen gilt die Faustregel, dass für jede Wabe ungefähr 1,5 kg Futter gerechnet wird. Sowohl ein zuviel als auch ein zu wenig an Futter impliziert fatale, meist letale Folgen für das betroffene Bienenvolk.

Vor der letzten Futtergabe erfolgt in unserem Betrieb die Umweiselung,

die zu diesem Zeitpunkt aufgrund des auch vom Bien empfundenen nahen Winters problemlos klappt. Entscheidend für das Wechseln der Königin, auch Weisel genannt, ist nicht der „Jahresfarbpunkt“, sondern die Leistungsfähigkeit, das heißt die bis dato erbrachten Leistungen eines Bienenvolkes. Wichtigster Indikator für die Leistungsfähigkeit eines Bienenvolkes ist die erbrachte Honigleistung. Weitere Auslesekriterien sind die Sanftmut, die gerade heute im oft dicht besiedelten Raum für die Bienenhaltung im Sinne einer guten Nachbarschaft unerlässlich ist, der Putztrieb und die Widerstandskraft gegenüber Krankheiten, die in engen Zusammenhang mit der Propolisverwendung stehen, denn Kittharzsammler sind einfach widerstandsfähiger und gesünder.

Die Königin bestimmt den Charakter eines Bienenvolkes – sie steuert mit ihren Pheromonen das Verhalten des gesamten Biens und sorgt für den Zusammenhalt. Daher ist es wichtig eine Königin, die nicht den Selektionsvorgaben entspricht, umzuweisel. Unentbehrlich für diese Arbeit ist eine exakte, einfache und übersichtliche Aufschreibung aller bedeutsamen Kriterien im „Identifikationspass“ der Königin, in unserem Fall ist dies die Abstammungskarte. Da eine im Herbst eingeweiselte Königin nicht mit ihren Bienen überwintert, kann eine aussagekräftige Beurteilung ihres Leistungsvermögens erst im zweiten „Betriebsjahr“ erfolgen.

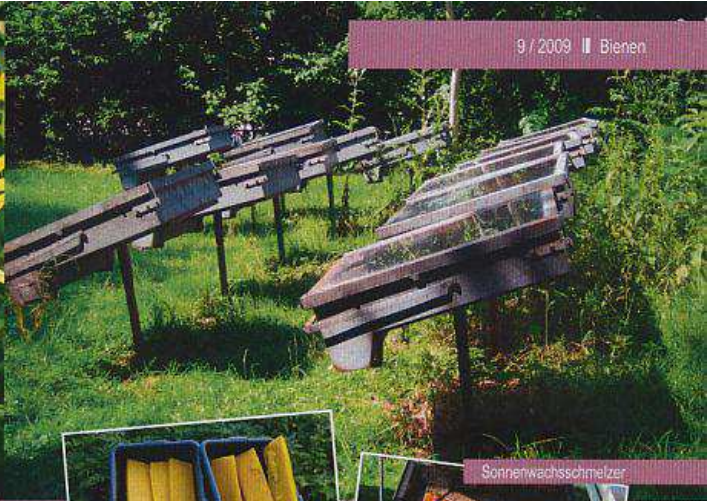
Eine Königin wird ausgetauscht, wenn sie im Honigertrag unter dem

Durchschnitt liegt, bezüglich ihrer Sanftmut auch nur einen negativen Eintrag aufweist, wegen ungenügender Bodenbrettreinigung im Frühjahr vermerkt wurde oder im Gesamtverhalten nervös erscheint. Besonders das Reinigungsverhalten der Bienen ist ein wichtiges Kriterium, denn nur durch einen ausgeprägten Putztrieb und den Einsatz von Propolis kann sich das Volk vor Krankheiten schützen.

Einen weiteren Umweiselungsgrund stellt eine erfolgte Standbegattung mit fremdrassigen Drohnen dar. Hierbei handelt es sich um ein Volk, das schon zuvor selbst ob einer alten Königin oder aufgrund von Platzmangel eine Umweiselung durchgeführt hat. Die herangezogene, neue Königin wurde jedoch in der Nähe



Zusetzen der Königin



Sonnenwachserschmelzer

des Bienenstandes von fremdrassigen Drohnen begattet. Hier erfolgt die unverzügliche Umweiselung mit einer Carnica Reinzuchtkönigin. Die stille Umweiselung, also vom Volk selbst durchgeführt und eine genetisch bedingte, gewollte Eigenschaft wird in unserem Betrieb nur im geschützten Bereich unserer Carnica-Zuchtstation Ötscher oder im Carnica-Reinzuchtgebiet Mariazell geduldet, wo die Begattung mit reinrassigen Drohnen gewährleistet ist.

Die erfolgreiche Umweiselung erfolgt in mehreren Schritten. Zuerst wird das Volk entweiselt. Nach Eintritt der Weiselruhe, das heißt die Bienen haben erkannt, dass sie ohne Königin sind und „weinen“, wird die neue Königin in einem Zusatzkäfig unter Zuckerteigverschluss zugesetzt. Unabhängig der gesetzten Maßnahmen wird eine „soziale“ Königin, die unter optimalsten Bedingungen ihren Weg bis zur Begattung erfahren hat aufgrund ihrer ruhigeren und „autoritären“ Verhaltensweise von den Bienen bereitwilliger aufgenommen und akzeptiert als eine nervöse Weisel. Die Bienen fressen durch den Zuckerteig die neue Königin dann frei. Zusätzlich erhält das Bienenvolk eine Flüssigfüttergabe, quasi als „Morgengabe“ der Königin, die die Bienen friedlich stimmt und die Umweiselung positiv beeinflusst. Die Kontrolle der Weiselrichtigkeit beziehungsweise Königinnen-Annahme

erfolgt im Zuge der geschlossenen Folieeinlegung im Oktober.

Nach Abschluss dieser „aktiven Bienenvolkarbeiten“ können nun auch der Imker und die Imkerin kurz „durchatmen“ und mit den Vorbereitungsarbeiten für das nächste Jahr sowie mit der Produktvermarktung beginnen. Zu den Vorbereitungsarbeiten gehören die genaue Endreinigung der Arbeitsgeräte und der Wachszyklus. So wie für uns Sauberkeit eine Voraussetzung zum Wohl- und Gesundfühlen ist, ist auch heller Wabenbau die Grundvoraussetzung für ein gesundes Bienenvolk. Einwandfreien Qualitätshonig ermet man nur aus frisch ausgebauten Waben. Da wir die Biene heute quasi als Haustier in feststehenden Behältnissen, den Beuten, halten, liegt es an uns neben der Förderung des Bautriebes auch für den tatsächlichen Einsatz der hergestellten Neuwaben zu sorgen.

Entsprechend des Betriebsumfanges variiert das Wachaufkommen. Wir bewahren nur helle Waben für die nächste Saison auf. Die ausgeschnittenen Altwaben werden in Sonnenwachserschmelzern zu Reinwachs geschmolzen, nur was die Sonne nicht schafft wird im Dampfschmelzer verarbeitet. Aus dem so produzierten Reinwachs werden in Form der Eigenverarbeitung in einem wachsverarbeitenden Betrieb

die Mittelwände erzeugt. Mittelwände sind dünne Wachsplatten mit aufgepressten Wabenzellen. Sie werden in die dafür vorgesehenen Holzrähmchen gelötet oder zu Kerzen verarbeitet.

Die zur Aufbewahrung bestimmten Waben werden sofort nach der Schleudung in Magazinen mit einem bienendichten Gitter unten und oben versehen und an einem zugigen Ort (ev. unter einem Pultdach im Freien) auf Paletten gelagert.

Durch die Magazin-Türme entsteht ein Rauchfangzug, eine absolut ungünstige Voraussetzung für die Entwicklung der Wachsmotten. So können Wachsmotten ohne jeglichen Chemieeinsatz vermieden werden. Für mich geht es dabei nicht um die heute auf Grund der technischen Möglichkeiten hervorragende Nachweisbarkeit jedes Fremdmittel Einsatzes im Honig bzw. Wachs, sondern um mein persönliches Wissen, dass ich das kostbare Produkt, das die Natur uns bietet auch bestmöglich und



naturbelassen genießen möchte. Im September endet somit die aktive Bienensaison doch zugleich bedeutet dieser Abschluss stets den Neustart für das folgende Jahr. Diese von der Natur vorgegebene „Ende-Start-Situation“ fasziniert alljährlich aufs Neue und gibt daher Anlass zum Feiern.

Feiern Sie mit uns den „Mariazeller Bienensilvester®“ am 12. September auf der Mariazeller Bürgeralpe!